

Wirtschaftsaufschwung und die Nachfragesteigerung weitgehend neutralisiert bzw. kompensiert, auch wenn Preisüberwachungsmaßnahmen seit 1931 eingeleitet waren und mit der Zerschlagung der Gewerkschaften und der Einrichtung der „Treuhand der Arbeit“ 1933 das Steigen der Tariflöhne gebremst wurde. Mit dem verstärkten Anlaufen des Wehraufbaus wurden die Inflationstendenzen jedoch 1936 offen durch einen Preis- und 1938 auch durch einen Lohnstop staatlicherseits künstlich abgefangen.¹⁹ Da dieses System der zurückgestauten Inflation nicht nur die Arbeitslosigkeit beseitigt hatte, sondern auch die sozialen Kosten der Wirtschaftspolitik in Grenzen zu halten schien, ist es auch in der Wirtschaftswissenschaft vielfach auf Zustimmung gestoßen.²⁰ Die Wirkung war – und damit ist die Problematik der Besatzungszeit berührt – insofern erheblich, als der Bevölkerung die Folgen dieser Wirtschafts- und Finanzpolitik nicht nur zunächst verborgen blieben, sondern sie ihre volle Wirkung in der Tat auch erst nach dem Zusammenbruch entfaltete. Wilhelm Röpke hat aus fast kämpferischer neoliberaler Position 1947 in der zurückgestauten Inflation „one of the keys to the understanding of the present catastrophe of Europe“ gesehen, nachdem auch die meisten anderen kriegführenden Staaten das System während des Krieges in mehr oder weniger ausgeprägter Form angewandt hatten.²¹

Die zurückgestaute Inflation stand in engem Zusammenhang mit dem Versuch verstärkter Einführung zentralverwaltungswirtschaftlicher Elemente. Sie bildeten einen weiteren wesentlichen institutionellen Faktor bei der Intensivierung der Rüstungs- auf Kosten der Konsumgüterindustrie und stellten damit zugleich

Sicht s. zusammenfassend, mit Nachweis der älteren Literatur, die Beiträge in: Währung und Wirtschaft, in scharfer Kritik an der Politik Brüning's und der Reichsbank darin IRMLER, Bankenkrise, sowie in Betonung der sozialen Errungenschaften der nationalsozialistischen Politik ALBERS. Zur Arbeitsbeschaffungspolitik s. im übrigen fast die gesamte wirtschaftsgeschichtlich orientierte Literatur zum „III. Reich“ (vgl. oben Anm. 5), darunter BARKAI, Wirtschaftssystem, S. 125 ff.; FREI, Die theoretischen Grundlagen; theoriebezogen: BRESCIANI-TURRONI, Einführung, S. 200 ff. Geraffter Überblick zur Wirkung der Weltwirtschaftskrise auf die Entwicklung des Staatsinterventionismus im internationalen Vergleich (USA, Großbritannien, Japan, Frankreich, Deutschland) bei Karl Erich BORN, Government Action against the Great Depression, in: VAN DER WEE (Hg.), The Great Depression, S. 45–58; vgl. auch Mark EYSKENS, The Influence of the Great Depression on Economic Theory, in: ebd., S. 24–42.

¹⁹ Preisstopverordnung vom 26. 11. 1936, RGBl. 1936 I, S. 955, und Lohnstopverordnung vom 25. 6. 1938, RGBl. 1938 I, S. 691. Bezeichnenderweise spielt die Lohnpolitik in dem ansonsten sehr nützlichen Compendium des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung im „Dritten Reich“, Friedrich Syrup, Hundert Jahre staatliche Sozialpolitik, so gut wie keine Rolle. Vgl. u. a.: FREI, Die theoretischen Grundlagen, S. 65 ff., Kritik S. 150 ff.; ERBE, Wirtschaftspolitik, S. 83 ff.; MASON, Sozialpolitik, S. 137 ff.

²⁰ Als ein Beispiel unter vielen siehe dazu Erich PREISER, Der Begriff des Preisniveaus und das Problem der Kaufkraftstabilisierung (1943), wieder abgedruckt in: DERS., Bildung, S. 389–410, hier bes. S. 403ff.; Preiser warnte allerdings vor einer übermäßigen staatlichen Geldschöpfung und forderte eine gerechte Verteilung der Steuerlast. Zu Preisers Position im „III. Reich“ vgl. KRAUSE, Wirtschaftstheorie, S. 73. Unter jüngeren Arbeiten vgl. STUCKEN, Geld- und Kreditpolitik, bes. S. 116 ff. Umfassende Aufarbeitung der deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Diskussion während des „Dritten Reiches“ bei FREI, Die theoretischen Grundlagen, sowie der wirtschaftspolitischen Diskussion bei HERBST, Der Totale Krieg.

²¹ RÖPKE, Repressed Inflation, S. 253.